



Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Nr. 35.

Hirschberg, Sonntag, den 10. Februar 1889.

10. Jahrg.

Zur Sparkassen-Statistik.

Vor zwei Jahren bereits hat Fürst Bismarck im Reichstage die günstige Entwicklung des Sparkassenwesens als einen Beweis für die Besserung der Erwerbsverhältnisse bezeichnet. Die Thronrede, mit welcher der Landtag am 14. Januar eröffnet wurde, sieht in der Vermehrung der Sparkasseneinlagen ebenfalls ein erfreuliches Zeichen der Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse.

Der Freisinn widersprach seinerzeit der Deduction des Reichskanzlers und auch der erwähnte Passus der Thronrede fand nicht Zustimmung. Man wies darauf hin, daß das starke Wachsen der Spareinlagen in dem Sinken des Zinsfußes der Werthpapiere seinen Grund habe, daß also den Sparkassen nicht Einlagen der kleinen Sparer, sondern Kapitalien zugeflossen seien. Dieses Argument scheint auf den ersten Blick zutreffend, ist aber, wenn man die Statistik genauer bezieht, nicht haltbar. Vor Allem ist zu bedenken, daß von 1880 bis 1887 die Sparkassenbücher sich verdoppelt haben. Im Jahre 1880 waren in Preußen 2,942,155, Ende 1887 aber 4,742,009 Sparkassenbücher vorhanden. Die Statistik weist nach, daß nicht etwa in jener Kontenklasse, die von Kapitalisten benützt wird, nämlich die Konten über 600 Mk., eine überwiegende Vermehrung eingetreten ist, sondern daß in allen Kontenklassen eine fast gleichmäßige Erhöhung des Bücherbestandes zu verzeichnen ist. Sie weist ferner nach, daß in allen Schichten der Bevölkerung die Zahl der Einleger gewachsen ist.

In Procenten ausgedrückt, haben sich die Bücher vermehrt in der Klasse bis 60 Mk. Einlage um 6,19, bis 150 Mk. um 4,95, bis 300 Mk. um 5,27, bis 600 Mk. um 6,19, über 600 Mk. um 7,64 Procent. Als Ersparniß-Einlagen (im Sinne des kleinen Mannes) sind unbedingt die Einlagen bis zu 300 Mk. zu betrachten; doch wäre es unrichtig, wollte man unsere mittleren Volksklassen, z. B. die Handwerker, nicht für fähig halten, Ersparnisse bis zu und über 600 Mk. zu machen. Es wäre gewiß irrig, wenn man alle Einlagen über 600 Mk. nur als solche betrachten wollte, die von Rentiers oder Kapitalisten gemacht wurden. Geht man aber von dem Gesichtspunkte aus, daß auch ein größerer Theil der höheren Konten den sogenannten kleinen Sparern zuzurechnen ist, so findet man, daß, wie erwähnt, die erfreuliche Vermehrung der Sparkassenbücher und der Einlagen sich auf alle Volksschichten erstreckt.

Die Thronrede hat also nicht Unrecht, wenn sie die Statistik des Sparkassenwesens als einen Beweis dafür anzieht, daß die Erwerbsverhältnisse im Allgemeinen sich gebessert haben. Können unter der Friedensära unseres geliebten Kaisers die Früchte des deutschen Gewerbsfleißes noch weiter reifen, so wird gewiß im nächsten Jahre schon wieder eine Vermehrung der Einleger und der Einlagen zu verzeichnen sein, ohne daß die Kapitalisten, die mit ihrem Gelde eine höhere Rente als 3—3½ Procent erzielen wollen, ihr schweres Geschick aufzuheben lassen und unsere Sparkassencontis belassen.

N und s ch a u.

Deutsches Reich. Berlin, 9. Februar. Seine Majestät der Kaiser unternahm in Begleitung Allerhöchster Gemahlin gestern Vormittag eine Spazierfahrt in den Berliner Thiergarten. Später empfing der Kaiser den aus Wien zurückgekehrten Erbprinzen von Meiningen, sowie den Commandeur des 2. Brandenburgischen Ulanen-Regimentes Nr. 11. Vor dem

Diner hörte der Kaiser noch mehrere Vorträge. Heute Sonnabend findet in Potsdam die Ueberreichung von Fahnenbändern an das 1. Garde-Regiment statt, zu welcher die marokkanische Gesandtschaft eingeladen ist. Auch der Kaiserin Augusta, sowie dem Fürsten Bismarck hat dieselbe Geschenke überreicht.

Als Vertreter Sr. Majestät des Kaisers nahm an den Beisehungsfeierlichkeiten des Kronprinzen Rudolf in Wien der Erbprinz von Meiningen theil. Derselbe überbrachte drei Kränze, einer trug die Inschrift: „Seinem unvergeßlichen Freunde in treuem Gedenken Wilhelm, deutscher Kaiser, König von Preußen“. Der zweite trug bloß den Namen Augusta Viktoria, der dritte war vom Kaiser Franz-Regimente.

Das Amtsblatt der Regierung zu Cassel meldet offiziell die Ernennung des Grafen Bismarck, bisherigen Landraths zu Hanau, zum Regierungspräsidenten der Provinz Hannover.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ druckt einen Artikel der „Misch. N. N.“, wonach Kronprinz Rudolf neben der Baroness Welfera im Bette aufgefunden worden ist, in der gestrigen Abendnummer vollinhaltlich ab. Es ist nunmehr jeder Zweifel ausgeschlossen. (S. Oesterreich.)

In der Commission für das Polizeikostengesetz ist ein nationalliberaler Antrag angenommen, welcher die Beiträge der Gemeinden für die Polizeiverwaltung gegen die Regierungsvorlage soweit ermäßigt, daß nach der Kopfszahl der Bevölkerung Berlin 1,50 Mark statt 2 Mk. zu zahlen hat. Die Beiträge der Städte über 50 000 Einwohner sollen 70 Pfennige, diejenigen der Städte unter 50 000 Einwohner 40 Pfennige betragen. Ein Antrag des Centrums, welcher namentlich für mittlere Städte noch größere Ermäßigungen in Aussicht nahm, wurde mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt.

Die „Volks-Ztg.“, ein freisinniges Organ, schätzt Herrn Richter folgendermaßen: „Herr Richter, „discutirt“ beispielsweise sehr viel, aber bei all seinem „Discutiren“ ist noch nicht so viel herausgesprungen, daß sich die Menschheit damit ein Butterbrot bestreichen könnte. (Da haben wir's!) Und verlöre die freisinnige Partei diesen unschätzbaren „Staatsmann“, so würde sein „Discutiren“ den Cartellkohl auch noch nicht fetter machen, während es jetzt allerdings die freisinnige Suppe immer wässriger macht.“ (Was die sogen. freis. Vertretung bis jetzt erreicht, das dürfte freilich kaum hinreichen, um sich ein Butterbrot damit zu schmieren.)

In Straßburg fand am Donnerstag Abend bei dem Statthalter ein Festmahl zu Ehren des Landesauschusses statt; auch die Spitzen der Behörden waren anwesend. Das Hoch auf Sr. Majestät den Kaiser brachte der Statthalter aus. Der Präsident des Landesauschusses toastete auf den Statthalter. Hierauf brachte der Statthalter folgenden Toast aus: „Ich trinke auf das Wohl Elsaß-Lothringens und verbinde damit den Wunsch, daß es mir gelingen möge, mehr und mehr die Hindernisse zu beseitigen, welche der Wohlfahrt des Landes und der Zufriedenheit der Bewohner entgegenstehen. Ich zähle dabei auf Ihre lokale und vertrauensvolle Mitwirkung. Elsaß-Lothringen und seine Vertreter im Landesauschuß, sie leben hoch!“

Aus Ostafrika liegt die erfreuliche Nachricht vor, daß die von den Arabern gefangenen deutschen katholischen Missionare frei sind. Der Häuptling Buschiri ließ sich ein Lösegeld von etwa 10 000 Mk. bezahlen, scheint sich also betreffs seiner Forderung, die Küste müsse von der Ostafrikanischen Gesellschaft geräumt werden, eines Besseren besonnen zu haben. Er wird

vielleicht sich noch in manch anderen Dingen nachgiebig zeigen.

In der Samoafrage geht Alles zum Besten. Das Entgegenkommen Bismarcks hat die Regierung der Vereinigten Staaten veranlaßt, den Consul Sewell auf Samoa abzuuberufen mit dem ausdrücklichen Bemerkten, daß seine Gefinnungen nicht mit denen der Regierung in Washington übereinstimmen. So ist denn ein vortrefflicher Boden für die binnen Kurzem beginnende Samoaconferenz geschaffen.

Der Reichstag erledigte in seiner gestrigen Sitzung die dritte Lesung des Etats, bei welcher, abgesehen von einer zum Bau eines neuen Postdienstgebäudes geforderten Summe von 700 000 Mk., welche in zweiter Berathung gestrichen und nunmehr wieder in den Etat eingestellt wurde, im übrigen die Beschlässe zweiter Lesung aufrecht gehalten wurden. Nachdem auch das Etats-, sowie das Anleihegesetz definitiv genehmigt worden, erledigte das Haus noch die erste Berathung der Gesetzentwürfe, betreffend die Geschäftsprache der gerichtlichen Behörden in Elsaß-Lothringen, sowie betreffend die Abänderung der Militär-Strafgerichtsordnung, welchen gegenüber Abg. Dr. Hartmann (kons.) die zustimmende Haltung seiner Partei erklärt hatte und verlagte sich sodann auf unbestimmte Zeit.

Das Abgeordnetenhaus begann in seiner gestrigen Sitzung die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Erweiterung, Vervollständigung und bessere Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes, welche wiederum, wie alljährlich bei der gleichen Gelegenheit, einer großen Zahl von Rednern Veranlassung gab, unter voller Anerkennung des bisher auf dem in Rede stehenden Gebiete geleisteten die verschiedensten Wünsche lokaler Natur zum Ausdruck zu bringen; gleichzeitig nahm u. a. Abg. v. Below-Saleske (kons.) Veranlassung, die von freisinniger Seite unternommenen Versuche, das Staatsbahnsystem zu diskreditiren, unter lebhafter Zustimmung der rechten Seite des Hauses und unter der Erklärung, daß jemand, der angesichts der fortgesetzten überaus günstigen Erfolge des Staatsbahnsystems noch eine völlig abfällige Kritik zu üben unternehme, kein Fortschrittler, sondern ein „wüster Reaktionsär“ sein müsse, auf das energischste zurückzuweisen. Die Berathung wird Sonnabend 11 Uhr fortgesetzt werden; außerdem steht die zweite Berathung der Vorlage betr. die Erhöhung der Kronrenten auf der Tagesordnung.

Oesterreich. Das Drama von Mayerling tritt in seinen Einzelheiten immer klarer zu Tage; die Enthüllungen sind geradezu entsetzlich. Als unbestreitbare Thatsache wird nun, trotz aller Mühe, die Wahrheit zu verheimlichen, bekannt, daß Graf Hohenlohe, als er das kronprinzliche Schlafzimmer betrat, neben der Leiche des Kronprinzen jene der Baroness Welfera vorfand. Letztere war von einer durch den Kopf geschossenen Kugel getödtet. Der Umstand, daß die Leiche mit Blumen geschmückt war, beweist, daß die Baroness zuerst das Leben verlassen hat und daß ihr der Kronprinz freiwillig im Tode folgte. In einem Briefe an ihre Mutter schreibt die Baroness: „Ich sterbe gern mit meinem Rudolf.“ — Der Kronprinz hatte seit längerer Zeit ein zärtliches Verhältniß mit der ebenso schönen, wie excentrischen Dame unterhalten. Die Unmöglichkeit, eine eheliche Verbindung durchzusetzen, führte Beide in den Tod. — Das ist in kurzen Worten, welchen eine lange Reihe sensationeller Details angefügt werden könnte, der erschütternde Sachverhalt, der ein officiöses Dementi nicht erfahren hat und wohl auch nicht erfahren wird.

Frankreich. Der Kriegsminister soll die Positionenstellung des Obersten Senard wegen des berichtigten Tagesbefehls desselben beschloffen haben. Selbst gemäßigter Pariser Blätter äußern ihr Bestreben über das Verhalten des Obersten und sagen, es dürfe nie und nimmer gebuldet werden, daß Offiziere eigenmächtig die Handlungsweise eines benachbarten Staates kritisiren. Stimmt!

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 9. Februar.

* Die Schulvorstände des Kreises Hirschberg werden durch Se. Durchlaucht den Königl. Landrath, Prinz Reuß, aufgefordert, bis zum 20. ds. eine Nachweisung einzureichen, welche ein klares Bild giebt über die Schulverhältnisse. Diese Maßregel hängt zusammen mit der Absicht der Regierung, dem Landtage eine Ergänzung des Gesetzes über die Erleichterung der Volksschullasten zur Verathung und Beschlußfassung vorzulegen. Soweit der Beschluß der Commission des Abgeordnetenhauses bekannt ist, sollen in Zukunft aus Staatsmitteln geleistet werden 1) für einen allein stehenden oder ersten ordentlichen Lehrer 450 Mk. (jetzt 500 Mk.), 2) für einen anderen ordentlichen Lehrer 350 Mk. (jetzt 300 Mk.), 3) für eine ordentliche Lehrerin 250 Mk. (jetzt 150 Mk.). Sollten diese Vorschläge vom Hause angenommen werden, so würden sich die Staatsbeiträge beträchtlich erhöhen. Auf den Regierungsbezirk Biegnitz entfallen jetzt 648,393 Mk. Da natürlicher Weise die Herabsetzung des Staatszuschusses für die ersten Lehrer von 500 auf 450 Mk. nicht die Erhöhung der Zuschüsse für die anderen Lehrstellen bedingt, so würde auch unser Regierungsbezirk mit einer nahezu an eine Million heranreichenden Staatsbeihilfe bedacht werden müssen. An vielen Orten, an denen wegen Unzulänglichkeit des bisherigen Staatszuschusses noch immer ein Schulgeld, wenn auch in bedeutend herabgemindertem Betrage, eingehoben wird, würde nach Durchführung der weiteren Erleichterungen die Schulgeldderhebung ganz aufgehoben werden.

* In der am Mittwoch den 13. Februar c., Nachmittags 3 Uhr stattfindenden Handelskammer-Sitzung sind folgende Vorlagen zu erledigen: 1) Mittheilungen. — 2) Antrag der hiesigen Kaufmanns-Societät, betreffend die Unterstützung einer Petition wegen Ergänzung des Genossenschaftsgesetzes. — 3) Vorlagen für die deutsche Handelskammer-Plenar-Versammlung am 19. Februar c.

W. (Bürger-Verein.) Der hiesige Bürgerverein hielt am Donnerstag seine 3. diesjährige Vereinsitzung, unter Leitung des 1. Vorsitzenden Herrn Kaufmann Flögel ab. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung theilte der Vorsitzende den Zutritt dreier neuer Mitglieder zum Vereine mit. Nach einem kurzen Bericht über das letzte Stiftungsfest gelangte eine im Fragekasten vorgefundene Frage zur Besprechung folgenden Inhaltes: „Wird der Magistrat nicht bald geeignete Schritte thun, um die Anwohner des Schwarzbach vor den so oft sich wiederholenden Ueberfluthungen einigermaßen zu schützen? Die Gebäude trocknen von einem zum anderen Mal nicht aus und den Bewohnern wird selbst in den höheren Stockwerken ihr bißchen Habe von der Rasse verdorben. Baldige Hilfe thut noth, so kann es nicht länger fortgehen.“ Es wurde beschlossen, die sehr berechtigte Frage bis zur nächsten Sitzung behufs eingehender Besprechung zurückzulegen. Im Interesse der Sache wurde eine recht rege Theilnahme der Mitglieder erwünscht. Es wurden hierauf noch einige innere Vereinsangelegenheiten besprochen, woran sich die Vorlesung von zwei Abhandlungen 1) „Ueber die Reinheit der Luft“, 2) „Ein Wort für unsere Kinder“ anschloß. Betreffs des ersten Punktes wurde nachgewiesen, wie man nicht peinlich genug sein kann behufs Erlangung möglichst reiner Luft. Millionenfach treiben sich überall Sporen und Mikroben (giftige Kleinstlebewesen) in der Luft herum. In den Krankenhäusern der Großstädte hat man in einem Kubikmeter Luft 40 000 und mehr solcher giftiger Wesen vorgefunden, in dem Hospital de la Pitié zu Paris stieg deren Zahl sogar bis auf 80 000. Selbst in Schlafstuben alter Häuser in Großstädten, die regelmäßig gelüftet werden, fanden sich noch 20—30 000 Mikroben auf den Kubikmeter Luft vor. Sogar in der Schweiz, in der Stadt Bern, fand Herr v. Freudenreich 580 Mikroben auf den Kubikmeter Luft vor. In der Höhe von 3000 Metern fand derselbe nur eine einzige Bacterie in 3 Kubikmeter Luft vor. Wahrscheinlich war es nur ein verirrtes Exemplar, welches den gelehrten Forscher auf seiner Wanderung begleitet hatte. In der zweiten Abhandlung: „Ein Wort für unsere Kinder“, wurde auf das Eindringlichste nachgewiesen, wie schädlich die systematische, geisttödtende Arbeit der Kinder in Fabriken und größeren Arbeitsstätten auf deren geistige und körperliche Entwicklung einwirkt. Zum Schluß wurde noch das Ergebnis der thierärztlichen Fleischschau der Stadt Breslau vom 4. October vorigen Jahres mitgetheilt. Es waren 85 mit Tuberkulose behaftete Rinder, 23 Schweine mit Finnen, 4 Rinder mit Blasenwürmern, 10 ungeborene Kälber, 8 umgestandene Schweine etc., im Ganzen 138 Stück beanstandet worden.

* Wie man uns mittheilt, tobte längs des Riesengebirges ein böser Sturm, verbunden mit Schneetreiben. Theilweise war der Verkehr einzelner Gebirgsdörfer infolge von Verwehungen unterbrochen. Der Verkehr zu Schlitten ist stellenweise sehr erschwert, weil der anhaltende Wind große Straßenstreden vom Schnee ganzlich freilegt, dagegen an anderen Stellen hohe Berge aufhäuft.

S. Der seit gestern Abend wüthende Sturm hat auf der Eisenbahn verschiedene Verkehrsstörungen verursacht. Sämmtliche, sowohl in der Richtung von Dittersbach als auch von Kohnsart bezw. Görlitz verkehrenden Personenzüge trafen im Laufe des Tages mit mehr als halbstündiger Verspätung hieselbst ein, während die Güterzüge noch bedeutend mehr Verspätung hatten. Der gestern Abend gegen 11 Uhr hier eintreffende Güterzug ist sogar ganz ausgeblieben, indem derselbe zwischen Greiffenberg und Kabischau durch Schneeverwehungen stecken geblieben und trotz aller Anstrengungen bis heute Mittag noch nicht wieder flott wurde. Es wurden von Hirschberg aus Hilfskräfte requirirt, welche am Freilegen des Geleises arbeiteten. Es ist nur ein Geleis fahrbar und die die Strecke passirenden Züge müssen auf „falschem Geleis“ fahren, wodurch dieselben mit bedeutenden Verspätungen auf ihren resp. Bestimmungsstationen eintreffen. Zwischen Kohnsart und Penzig hat der Schneesturm sogar ein Opfer gefordert, indem ein die Strecke revidirender Bahnmeister, welcher in Folge des herrschenden Sturmes den hinter ihm herannahenden Zug nicht gewahrt wurde, von demselben überfahren wurde. Ob der ein Opfer seines Berufes Gewordene dem Leben wird erhalten werden können, ist noch zweifelhaft.

* Die Specialitäten-Gesellschaft „Columbia“ erntete auch gestern wieder reichen Beifall. Für heute Abend ist eine Galavorstellung angelegt, die gewiß das Beste bringen wird, was die Gesellschaft zu leisten vermag. Die Sonntags-Vorstellung wird ganz besonders interessant werden, so daß wir Jedermann, der sich einige angenehme Stunden verschaffen will, den Besuch nur empfehlen können. (Siehe Inserat.)

© Strafkammer. Ein früherer hiesiger Zimmermeister, welcher unter Mitnahme von 12 000 Mk. und Hinterlassung einer noch größeren Schuldenmasse am 1. Juli 1887 verschwand, wurde heute mit 3 Jahren Gefängniß bestraft. Ausführlicher Bericht über diese Verhandlung folgt in nächster Nummer.

* [Polizeibericht]. Als gefunden sind abgegeben eine schwarze Aufschürzhnür, ein Geldstück und ein Gebund Schlüssel. — Als verloren sind gemeldet ein Damenragen aus Visampelz, schwarz gefärbt; zwei Pferdebeden und ein Bund Schlüssel. — In einem Hause der Burgstraße wurde vom Wäscheboden ein wollenes Hemd im Werthe von 3,50 Mk. gestohlen; außerdem kamen in demselben Hause mehrere ausgestopfte Vögel abhanden. Der Dieb ist noch nicht ermittelt, doch ist man ihm auf der Spur. — Heute Nacht wurden die zwei Pferde eines Schlittengeführtes vor einer Restauration an der Promenade scheu und gingen durch; sie durchstießen die Stadt und wurden erst in der Vollenhainer Straße wieder aufgefangen. Unheil haben die Ausreißer weiter nicht angerichtet.

* Der landwirthschaftliche Centralverein für Schlesien veröffentlicht seinen Bericht über das Jahr 1888; derselbe beginnt mit einem umfangreichen Kapitel über die Thätigkeit der landwirthschaftlichen Schulen in der Provinz und enthält sodann ausführliche Schilderungen über die Arbeiten der agrarisch-chemischen Versuchs- und Controlstation zu Breslau. Den größten Theil der Broschüre nimmt das Referat über die Theilnahme Schlesiens an der Ausstellung der deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft zu Breslau vom 7.—11. Juni 1888 ein. — Das Vorstands-Collegium des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien besteht aus dem Grafen von Büdler-Burghaus als Präsidenten, von Dittich als Vice-Präsidenten und Beisitzer für den Regierungsbezirk Oppeln, Rittergutsbesitzer, Schneider als Beisitzer für den Regierungsbezirk Biegnitz, Freiherrn von Tschammer und Osten als Beisitzer für den Regierungsbezirk Breslau. Am Schlusse des Jahres 1887 zählte der Verein 70 incorporirte und 3 schutzbefohlene Vereine. Hierzu trat der „Hauptverband der landwirthschaftlichen Localvereine Schlesiens“, welcher in der Jahresitzung des Central-Collegiums neu aufgenommen wurde. Die Vereine zählen einschließlich der durch die Generalvereine für Geflügel- u. Bienenzucht, sowie den „Hauptverband“ dem Centralverein mittelbar zugehörigen Vereinsgenossen am Schlusse des Berichtsjahres rund 12 000, die schutzbefohlenen Vereine rund 2000 Mitglieder.

X. Warmbrunn, 8. Februar. Daß die Nachricht, Se. Excellenz der Herr Reichsgraf habe die Einwilligung zur Vornahme der Vorarbeiten zum Bau

einer Bahnrabahn nach der Koppe gegeben, in allen Kreisen die freudigste Erregung wachrief, ist gewiß begreiflich. Man fürchtete bereits, daß die Anlage der projectirten Bahnrabahn auf österreichischer Seite (Möhrenmühle-Grenzbauden) einen überwiegenden Fremdenverkehr nach Schmiedeberg ziehen und unseren Badeort dadurch schädigen könnte. Diese Befürchtung, die sehr nahe lag, ist beseitigt um so mehr, als Se. Excellenz in Wahrung der Interessen Warmbrunn's darauf bestand, daß Warmbrunn die Anfangsstation der neuen Bahn werde. — Die Vorarbeiten sollen, wie wir hören, sehr rasch gefördert werden; an drei verschiedenen Punkten wird dann der Bau in Angriff genommen werden und es ist die bestimmte Absicht vorhanden, die neue Koppbahn schon zur diesjährigen Hochsaison dem Verkehr zu übergeben. — Die hiesige Bevölkerung ist tief durchdrungen von den innigen Dankgefühlen für Se. Excellenz den Herrn Reichsgrafen, dessen Wohlwollen und Einfluß es zum überwiegend größten Theile zuzuschreiben ist, daß Warmbrunn zwei Bahnhöfe, den der neuen Koppbahn und den der Hirschberg-Petersdorfer Bahn erhalten wird. Den Dankgefühlen gab zunächst die hiesige Ortsgruppe des R.-G.-V. einen Ausdruck, der gewiß von der ganzen Bevölkerung getheilt wird. In der am Mittwoch stattgefundenen Generalversammlung wurde einstimmig beschlossen, Se. Excellenz eine Dankadresse durch den Vorstand überreichen zu lassen. In dieser Versammlung wurde auch der Kassenbericht erstattet; der Verein zählt 206 Mitglieder; die Einnahmen betrugen 1633,30 Mk., die Ausgaben 1387,60 Mk. Aus der Vorstandswahl ging der bisherige Vorstand als wiedergewählt hervor. Zu Delegirten wurde der Vorstand, sowie die Herren Hauptmann Cogho, Director Hesse, Fabrikbesitzer Jüllner und Buchdruckereibesitzer Hoffmann gewählt. Nachdem noch die Anlegung einer Wegemarkirung nach der Rummhardt zum Beschluß erhoben war, hielt Herr Apotheker Fiet einen Vortrag über „Naturwissenschaftliche Plaudereien aus dem Riesengebirge“. Für die interessanten Ausführungen wurde durch Erheben von den Sigen der Dank der Versammelten ausgedrückt.

B. Reibnitz, 9. Februar. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte Freitag Abend im Schubert'schen Gasthause ihr 4. Stiftungsfest. Die Sängerkabtheilung begann die Feier mit dem gut vorgetragenen bekannten Bundeslied. Ein inaktives Mitglied hielt darauf eine Ansprache — Rückschau und Auschau haltend und mit einem Hoch auf den Kaiser, als ein musterhaftes Vorbild treuester Pflichterfüllung schließend. Unmittelbar daran reihte sich: Heil Dir in Siegerkranz und Deutschland, Deutschland über Alles. Noch andere patriotische und launige Lieder und Aufführungen füllten den sehr zahlreich besuchten Festabend aus.

rn. Görlitz, 8. Februar. Das von Frau A. Joachim aus Berlin heut hier veranstaltete Concert war trotz des Unwetters, welches seit Einbruch des Abends tobte, sehr gut besucht. Die Künstlerin erntete reichen Beifall. — Zum Besten der Oberlausitzer Ruhmeshalle findet nächsten Mittwoch hieselbst die Aufführung der Oper „Martha“ statt, wozu gute auswärtige Kräfte engagirt sind. — Der Niederschlesisch-Polnische Beirat des deutschen Kriegerbundes hat sich wiederum, durch Aufnahme neuer Ortsvereine, dem Kreise Rothenburg angehörig erweitert.

p. Goldberg, 8. Februar. Am 25. ds. findet eine Kreisaußschußsitzung statt, welche sich mit den für die zum Bau einer Eisenbahn von Goldberg nach Löwenberg vom hiesigen Kreise zu bewilligenden Subventionen, sowie mit der Wiederherstellung der Kreis-Krankenpflege im Goldberger Kreis-Antheile durch Anschluß an die hiesige Diakonissen-Krankenpflege-Anstalt beschäftigen wird.

Wüstegiersdorf. Das Lustconcert am Freitag wurde durch einen peinlichen Zwischenfall unterbrochen. Nach dem Vortrag der Arie aus dem „Barbier“ wurde die Sängerin infolge eines Anfalles von Herzkrampf so unwohl, daß sie mit Hilfe des Pianisten und eines anwesenden Arztes den Saal verlassen mußte. Nach Anwendung geeigneter Mittel war die Sängerin im Stande, das Programm zu vollenden.

Solinger Stahlwaaren

von JAHENCKELS
SOLINGEN

als: Tisch-, Dessert-, Grandir-, Butter- und Käse-
Bestecks, mit Elfenbein, Alfenide, Messing-,
Nickel-, Knochen- und Ebenholzheften, Brod-,
Schlacht-, Gemüse-, Wiege-, Hack-, Buchbinder-,
Fattler- und Aufmesser.
Taschenmesser und Scheren empfehlen in großer
Auswahl zu billigsten Preisen.

Teumer & Bönsch,

Schildauerstraße 1 und 2.

Magazin f. Lampen, Haus- u. Küchengeräthe.

Van Houten's Cacao.

Beste — Im Gebrauch billigster.

Überall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Statt besonderer Meldung.

Am 7. d. Mts. verschied unerwartet am Herzschlag zu Boberstein unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel im blühenden Alter von 29 Jahren, der Landwirth und Lieutenant der Reserve im 4. Oberbayerischen Infanterie-Regiment Nr. 22.

„Post aus dem Riesengebirge“. Nr. 35. 2. Blatt.

Sonntag, den 10. Februar 1889.

Provinzialred.

△ Bähn, 8. Februar. Das „Wochenblatt für Bähn und Umgegend“ hat zu erscheinen aufgehört, nachdem Herr Buchdruckereibesitzer Rätzer seinen Wohnsitz von hier nach Leipzig verlegt hat.

C. Bunzlau, 8. Februar. Da im letzten Etatsjahre ein sehr günstiges Finanzresultat erzielt worden ist (es hat sich nämlich ein haarer Ueberschuß von 88000 Mk. ergeben), beantragt der Magistrat, die Communalsteuer von 180 auf 150 Procent zu ermäßigen; verschiedene kleinere Schulden der Stadt, z. B. die Kosten der Bohrarbeiten an dem artesischen Brunnen mit 27300 Mk. können nun getilgt werden, ohne dabei eine Anleihe machen zu müssen. (Glückliches Bunzlau!)

h. Grlitz, 8. Februar. Die hiesige Naturforschende Gesellschaft hat schon wieder einen schweren Verlust erlitten durch das Hinscheiden seines Ehrenmitgliedes, des wirtl. Geh. Rathes B. v. König; derselbe ist am 3. ds. in Berlin gestorben. Sohn des hiesigen Kreisgerichtsdirectors König hatte derselbe seiner Vaterstadt ein freundliches Andenken auch in der Fremde bewahrt und namentlich während seines Aufenthaltes in Egypten durch wiederholte Sendungen für das Museum der Naturforschenden Gesellschaft kundgegeben, so daß seine Ernennung zum Ehrenmitgliede der Gesellschaft erfolgte. Das stattliche Krokodil in den Sammlungen der Gesellschaft ist eines seiner Geschenke.

ß. Liegnitz, 8. Februar. Ein Strafgefangener, der am Dienstag aus dem Gefängnis entwichen ist, wurde am Mittwoch in Hahnau wieder festgenommen und gestern hier eingeliefert. — Die schlimme Witterung hat einen Strolch veranlaßt, sich selbst zu stellen unter dem Geständniß, einen Kleiderdiebstahl verübt zu haben. Seinem Wunsche, als Bewohner des Polizeihauses aufgenommen zu werden, wurde natürlich willfahrt.

b. Sagan, 8. Februar. Zwei Ehepaare feierten vorgestern das Fest der goldenen Hochzeit; es sind das die Kaufmann Vogt und die Glöckner Hille'schen Eheleute. Beide Jubelpaare erfreuen sich der besten körperlichen und geistigen Rüstigkeit. — Ein Stubenbrand brach im Gasthof „zum Berliner Hof“ aus; derselbe entstand durch Entzündung eines Holzbalkens unter dem Einfluß einer Gasflamme. Das Feuer wurde rasch gedämpft.

Bunte Tageschronik.

Die Preisbewerbung um das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. in Berlin ist nunmehr ausgeschrieben. Sieben Plätze in Berlin sind zur Wahl gestellt. In Betreff der Art des Denkmals sind den Bewerbern keine Schranken gezogen: sie können die Bildhauerkunst oder die Baukunst oder beide zusammen, sei es mit, sei es ohne Heranziehung der Malerei, dafür in Anspruch nehmen. An der Preisbewerbung können lediglich Angehörige des deutschen Reichs, ohne Rücksicht auf ihren Wohnsitz im Inlande oder Auslande, theilnehmen. Die Entlieferung der Entwürfe muß bis zum Mittwoch, den 4. September d. J., Mittags 12 Uhr, erfolgt sein. Es sind ausgesetzt zwei

erste Preise zu je 10000, und vier weitere zu je 3000 Mk. — Der bekannte große Berliner Postdiebstahl aus dem letzten Herbst ist am Freitag vor dem Landgericht verhandelt worden. Der Angeklagte Schröder erhielt 4 Jahre Gefängnis und 4 Jahre Ehrverlust, Brunn 7 Jahre Zuchthaus nebst Ehrverlust und Polizeiaufsicht, Freisch 4 Monate, Jensen 1 Jahr Gefängnis. Die mitangeklagte Frau Jensen wurde freigesprochen. — Ein gemütlicher Hauswirth ist der im Norden Berlins wohnende Bäckermeister G., in dessen Familie der erste Geburtstag des einzigen Sohnes gefeiert wurde. In der Freude seines Herzens hatte der Hauswirth, der grundfänglich nie „steigert“, seinen Miethern ein großes Fest veranstaltet, welches in den Räumen eines in der Invalidenstraße belegenen Restaurants gefeiert wurde. Während des Abendtisches verkündete der Festgeber seinen Gästen, daß er ihnen zur Feier des Tages die Miethen pro Februar und März erlassen habe, eine Botschaft, die natürlich mit großem Jubel aufgenommen wurde. — Ein flotter Student scheint der ohne bekannte Wohnung in der Welt umherirrende Herr Hans Frost zu sein. Das Amtsblatt der Königl. Regierung in Köln laßt genannten Herrn Studiosus vor das Bonner Landgericht, um sich dort wegen einer Zechschuld an den Restaurateur Perrin in Bonn im Betrage von ca. 4000 Mk. verurtheilen zu lassen. Ein netter Bär, den der Bruder Studio in angeblich drei Semestern angebunden hat!

Marion.

Original-Roman von Maria Komany.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das Auge des Polizeiraths hing mit Gier an der Miene des Redenden.

„Ich mußte warten, bevor Herr Laurier in seine Geschäftsräume trat. Er schien nicht besonderer Laune zu sein. Mißvergünstigt öffnete er die Schatulle, unterzog Collier und Armband einer kurzen Prüfung und sagte darauf in wegwerfendem Ton: „Es würde sich der Mühe nicht lohnen, Madame; Ihre Steine, mit Ausnahme von wenigen kleinen, sind falsch!“

„Was?!“ rief Jacquet Martinel, mit seinem stieren Blick die Baronin fixierend.

„Ich widersetzte mich diesem Ausspruch auf das Entschiedenste“, sagte diese in bebender Erregung; „ich behauptete, den Schmuck seit dem Tode meiner Mutter nicht aus den Händen gegeben zu haben. „Es ist nicht möglich! es kann nicht sein! diese Pretiosen sind das Erbstück einer alten Adelsfamilie!“ rief ich aus, empört über den Ausspruch, welchen der Belgier sich über meine Brillanten zu machen erlaubte. Ich bin nicht sicher, aber ich glaube, daß ich in meiner Aufwallung seine Sachkenntnis angriff, denn er trat plötzlich dicht vor mich und heftete seinen glühenden Blick auf mich, indem er sagte: „In Erinnerung der kleineren Geschäfte, die wir mit einander machten, will ich Sie vor der Blamage weiterer Mißerfolge hüten, Madame, wenn es Ihnen angenehm ist. Fahren wir, um sicher über den Gehalt Ihrer Pretiosen zu werden, zu dem Torgator des königlichen Bombards; er wird Ihnen sagen, von welchem Werth Ihre so theuer gehaltenen Edelsteine sind!“

Concerthaus. Hirschberg i. Schl.

Heute Sonntag, den 10. Februar er.:

Auf vielseitigen Wunsch, Nachmittags 4 Uhr:

Große Kinder-Gala-Vorstellung

und sind zu dieser die beliebtesten Pöden gewählt worden. Außerdem kommen die neuesten n Kaiserin Wilhelm I. und Friedrich b Piederfängerin Fräulein Apeli (Vanzhumorist Herr Wolf den Hangel- ibrige Personal wird sein Möglichstes thun, den Erfolg zu sichern. Jastig und gediegen. Platz 20 Pf., Gallerie 15 Pf. Erwachsene

Mr. Ende 6 Uhr. n der Kasse zu haben.

bends:

Vorstellung.

in Glanznummern zur Aufführung bringen. wählt worden, um das hochgeehrte Publikum

75 Pf., Logen Mt. 1.25 Pf., Gallerie 30 Pf. 60 Pf., Logen 1 Mt. bei Herren Robert unterbach.

Anfang 8 Uhr.

iderrussisch

eds-Vorstellung

icher Mitglieder.

Näheres durch Placate.

Anfang 8 Uhr.

Wohltätigkeits- Vorstellung.

ielfachen Wünschen entsprechend:

Dienstag, den 12. Februar,

Abends 8 Uhr,

abdet im **Concerthause** von Mannschaften des Jäger-Bataillons im Besten der hiesigen Diakonissinnen und Grauen Schwestern

eine Aufführung

att.

(Gesang, Theater, Gymnastik, Clowns-Scherze, Musik.)

Billets sind zu haben bei den Herren Robert Weidner, Bahnhofstraße Nr. 10 id Emil Jäger, Langstraße Nr. 3. — reise der Plätze im Vorverkauf: Parquetloge ad 1. Platz 1.25 Mt., 2. Platz 80 Pfg. — bends 7 Uhr an der Kasse: Parquetloge und Platz 1.50 Mt., 2. Platz 1 Mt., Stehplatz ad Gallerie 60 Pfg. heaterzettel 10 Pfg. das Stück an der Kasse.

„Deutsche Bierhalle“.

Heut Ausschank von vorzüglichem

Meßersdorfer Bockbier.

□ z. h. Qu.

11. II. h. 8. Leseab. I.

Allg. Deutscher Schulverein

Ortsgruppe Hirschberg.

vereinsversammlung der Mitglieder der letzteren Dienstag, den 12. Februar 1889, Abends 7/8 Uhr, im „Hohen Rade“ im großen Zimmer n ersten Stock zur Rechnungslegung für 1888, leuwahl des Vorstandes für 1889.

Kathol. Gesellen-Verein.

Morgen Montag, Abends 8 Uhr, im „Kynast“:

General-Versammlung.

(Jahresbericht und Rechnungslegung).

Der Vorstand.

Fv. Männer- u. Jünger-Verein.

(Ev. Gesellenverein).

Sonntag Abend 8 Uhr im „goldnen Schwert.“ Vortrag des Herrn Lehrer Knosp. Gäste willkommen.

Meteorologisches.

9. Februar, Vorm. 9 Uhr.

Barometer 707 m/m (gestern 721 1/2). Temperatur

0° R. Niedrigste Nachttemperatur — 3/4° R.

F. Hapoi, Schulbaurstraße 7.

Russische Colonie Herischdorf, Villa **Wahndorfsstraße II** per Oftern zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kuz ist unter Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich. Bestvati herrsch. Wohnungen zu vermieten. vermieten. Näheres Parterre im Geschäft.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 9. Februar.

* Die Schulvorstände des Kreises Hirschberg werden durch Sr. Durchlaucht den Königl. Landrath, Prinz Reuß, aufgefordert, bis zum 20. ds. eine Nachweisung einzureichen, welche ein klares Bild giebt über die Schulverhältnisse. Diese Maßregel hängt zusammen mit der Absicht der Regierung, dem Landtage eine Ergänzung des Gesetzes über die Erleichterung der Volksschullasten zur Berathung und Beschlußfassung vorzulegen. Soweit der Beschluß der Commission des Abgeordnetenhauses bekannt ist, sollen in Zukunft aus Staatsmitteln geleistet werden 1) für einen alleinstehenden oder ersten ordentlichen Lehrer 450 Mk. (jetzt 500 Mk.), 2) für einen anderen ordentlichen Lehrer 350 Mk. (jetzt 300 Mk.), 3) für eine ordentliche Lehrerin 250 Mk. (jetzt 150 Mk.). Sollen schläge vom Hause angenommen werden, so die Staatsbeiträge beträchtlich erhöhen. gierungsbezirk Liegnitz entfallen jetzt 648, natürlicher Weise die Herabsetzung des St für die ersten Lehrer von 500 auf 450 ; Erhöhung der Zuschüsse für die anderen beacht, so würde auch unser Regierungsbezir nahezu an eine Million heranreichenden bedacht werden müssen. An vielen Orten wegen Unzulänglichkeit des bisherigen St noch immer ein Schulgeld, wenn auch herabgemindertem Betrage, eingehoben r nach Durchführung der weiteren Erleicht Schulgelberhebung ganz aufgehoben werde.

* In der am Mittwoch den 13. Febr mittags 3 Uhr stattfindenden Handel Sitzung sind folgende Vorlagen zu erledigt heilungen. — 2) Antrag der hiesigen Societät, betreffend die Unterstützung einer gen Ergänzung des Genossenschaftsgesetzes. lagen für die deutsche Handelstags-Plenar- am 19. Februar c.

W. (Bürger-Verein.) Der hiesige hielt am Donnerstag seine 3. diesjährige V unter Leitung des 1. Vorsitzenden Herrn Flügel ab. Nach Genehmigung des Pr letzten Sitzung theilte der Vorsitzende den neuer Mitglieder zum Vereine mit. Nach e Bericht über das letzte Stiftungsfest gelang Fragelasten vorgefundene Frage zur Bespi genden Inhaltes: „Wird der Magistrat ni eignete Schritte thun, um die Anwohner d bach vor den so oft sich wiederholenden Ueb einigermassen zu schützen? Die Gebäude i einem zum anderen Mal nicht aus und nern wird selbst in den höheren Stockwerken Habe von der Masse verborben. Baldige noth, so kann es nicht länger fortgehen.“ beschlossen, die sehr berechtigte Frage bis z Sitzung behufs eingehender Besprechung zu Im Interesse der Sache wurde eine recht ligung der Mitglieder erwünscht. Es wuri noch einige innere Vereinsangelegenheiten woran sich die Vorlesung von zwei Abhan „Ueber die Reinheit der Luft“, 2) „Ein W sere Kinder“ anschloß. Betreffs des erste wurde nachgewiesen, wie man nicht peinlich kann behufs Erlangung möglichst reiner Lu nensfach treiben sich überall Sporen und (giftige Kleinlebewesen) in der Luft herum. Krankenhäusern der Großstädte hat man Kubikmeter Luft 40 000 und mehr solcher gif vorgefunden, in dem Hospital de la Pitie stieg deren Zahl sogar bis auf 80 000. Schlafstuben alter Häuser in Großstädten, mäßig gelüftet werden, fanden sich noch 2 Mikrobien auf den Kubikmeter Luft vor. So Schweiz, in der Stadt Bern, fand Herr v reich 580 Mikrobien auf den Kubikmeter Lu der Höhe von 3000 Metern fand derselbe einzige Bacterie in 3 Kubikmeter Luft vo scheinlich war es nur ein verirrtes Exemplar den gelehrten Forscher auf seiner Wanderun hatte. In der zweiten Abhandlung: „Ein unsere Kinder“, wurde auf das Eindringlich wiesen, wie schädlich die systematische, geisttöde der Kinder in Fabriken und größeren Arbeil deren geistige und körperliche Entwicklung Zum Schluß wurde noch das Ergebniß der lichen Fleischschau der Stadt Breslau vom 4 vorigen Jahres mitgetheilt. Es waren 85 n kulosis befallene Rinder, 23 Schweine mit Rinder mit Blasenwürmern, 10 ungeborene 8 umgestandene Schweine zc., im Ganzen 1 beanstandet worden.

* Wie man uns mittheilt, tobte längs des Riesen- gebirges ein böser Sturm, verbunden mit Schneetreiben. Theilweise war der Verkehr einzelner Gebirgsdörfer infolge von Verwehungen unterbrochen. Der Verkehr zu Schlitten ist stellenweise sehr erschwert, weil der anhaltende Wind große Straßenstrecken vom Schnee gänzlich freilegt, dagegen an anderen Stellen hohe Berge aufhäuft.

S. Der seit gestern Abend wüthende Sturm hat auf der Eisenbahn verschiedene Verkehrsstörungen verursacht. Sämmtliche, sowohl in der Richtung von Dittersbach als auch von Kohnsurt bezw. Görlitz verkehrenden Personenzüge trafen im Laufe des Tages mit mehr als halbstündiger Verspätung hiersebst ein, während die Güterzüge noch bedeutend mehr Verspätung hatten. Der gestern Abend gegen 11 Uhr hier ein-

einer Bahnrabahn nach der Koppe gegeben, in allen Kreisen die freudigste Erregung wachrief, ist gewiß begreiflich. Man fürchtete bereits, daß die Anlage der projectirten Bahnrabahn auf österreichischer Seite (Möhrenmühle-Grenzbauden) einen überwiegenden Fremdenverkehr nach Schmiedeberg ziehen und unseren Badeort dadurch schädigen könnte. Diese Befürchtung, die sehr nahe lag, ist beseitigt um so mehr, als Se. Excellenz in Wahrung der Interessen Warmbrunn's darauf bestand, daß Warmbrunn die Anfangsstation der neuen Bahn werde. — Die Vorarbeiten sollen, wie wir hören, sehr rasch gefördert werden; an drei verschiedenen Punkten wird dann der Bau in Angriff genommen werden und es ist die bestimmte Absicht vorhanden, die neue Koppbahn schon zur diesjährigen Hochsaison dem Verkehre zu übergeben. — Die hiesige Penksterne ist

„Nun?“
„Der Taxator erklärte die Steine, mit Ausnahme einiger wenigen, für falsch“, hauchte die Baronin tonlos. Ihr Körper zitterte krampfhaft; sie schien in der Erinnerung dieses Ausspruchs vernichtet zu sein.

Der Polizeirath betrachtete sie schweigend einige Sekunden lang.

„Sie sind gewiß, daß der Schmuck mit echten Steinen in Ihren Besitz kam?“ fragte er darauf, ohne einen Moment seinen Blick von ihr zu verlieren.

Wie von einer Ratter gebissen, fuhr die Baronin auf, Gluthröthe stieg in ihre Miene.

„Herr Martinel!“
„Ich bitte —“

„Meine Mutter, eine Freifrau v. Bülow, schmückte ihren Hals und Kopf nicht mit Edelsteinen, die falsch sind! Der Name unserer Familie —“

„Beruhigen Sie sich, gnädige Frau“, fiel der Polizeirath begütigend ein. „Es wäre ja möglich, daß der Betrug verübt wurde, bevor nach dem Tode Ihrer seligen Frau Mutter die Pretiosen in Ihre Hand gelegt wurden. Nur in dieser Voraussetzung fragte ich, ob Sie gewiß sind, daß zu jener Zeit, als der Schmuck in Ihren Besitz gelangte, die Steine echt gewesen sind.“

„Ich bin sicher, daß sie es vor zwei Jahren waren“, entgegnete Frau v. Wildenau noch in höchster Erregung. „Im vorletzten Winter hatte ich das Unglück, einen der ganz kleinen Steine aus dem Collier zu verlieren; zuerst legte ich kein Gewicht darauf, doch besann ich mich eines Anderen und nahm das Ding zu dem Juwelier Farman mit, der mir nach Verlauf von zwei Stunden das Collier geheilt zurückgab. Wären die Steine damals falsch gewesen, wie sie es jetzt sind, so hätte dieser Farman, der mit allen Honorationen der Stadt bekannt ist, die Sache zweifellos und in möglichster Schnelle unter den Mitgliedern unserer Gesellschaft in Circulation gebracht.“

Der Polizeirath, der voll Spannung zugehört hatte, starrte einen Moment auf die Sprecherin, dann zog er, ohne ein Wort darüber zu verlieren, sein Portefeuille und machte sich die ihm geboten scheinenden Notizen.

„Sie schreiben?“ fragte die Baronin, die, hingerissen von ihrem Leid, erst jetzt sein Thun beachtete.

„Nur insoweit es meine Pflicht erheischt —“

„Wie?“ fiel Frau v. Wildenau erglühend ein; „Sie wollen ein Unglück, das ich Ihnen anvertraute, wie eine statutenmäßige Dienstsache notiren? Herr Polizeirath“, wurde sie bestiger, „Sie verpsandeten Ihr Wort, das, was ich Ihnen mittheilen würde, wenn es nicht in die Pflichten Ihres Berufs griffe, als Geheimniß zu bewahren!“

„Ich versprach Ihnen in diesem wie in jedem anderen Fall meine Freundschaft“, entgegnete Herr Martinel.

Die Baronin sah ihn starren Auges an.

„Wenn Sie das kleinste Detail meines Geheimnisses an die Oeffentlichkeit bringen, wird meine Existenz und die Zukunft meiner Kinder ruiniert sein“, meinte sie bebend. „Bedenken Sie, welche Folgen meine Verarmung nach sich ziehen würde, wenn die Welt erfährt, daß in meinen Pretiosen, die Hoch und Niedrig für ein Kapital ansetzt, nichts mehr als lauter Schimmer zu finden ist!“

Der Polizeirath erwiderte noch immer nichts.

„Herr Martinel“, ward die Baronin erregter, „ich kam zu Ihnen nur, um von Ihnen, dem Bursenfreunde meines seligen Vaters, einen Rath in der für mich so verhängnißreichen Affaire zu hören! Ich bat um Ihren Beistand, Ihre Hilfe! Nun?“ sagte sie in einem Ton, der sein Herz traf.

Ein paar Sekunden noch blieb der Polizeirath stumm, dann heftete er sein Auge voll Milde auf sie.

„Ich würde zu jedem Freundschaftsdienste, Ihre pekuniäre Lage betreffend, bereit sein“, meinte er ruhig. „Da Ihre Idee in Brüssel verfehlt gewesen, wird Ihnen meine Hilfe vor der Hand wenigstens sicher sein.“

Die Baronin fuhr empor. Purpurgluth überzog ihre Miene.

„Herr Jacques Martinel“, preßte sie hervor, „ich kam nicht zu Ihnen, um als Bittende, als Gebemüthigte vor Ihnen zu stehen! Ich danke von Herzen für Ihre Güte; aber der Rest meiner echten Juwelen wird, nachdem ich ihn gestern verkaufte, zur Sicherstellung unserer Bedürfnisse für die nächsten drei Vierteljahre genügen; bis dahin, ha! ha!“ brach sie in ein verzweifeltes Lachen aus, „bis dahin wird der Himmel uns helfen, der ewige Gott wird unser Beschützer und Beistand sein!“

Der Polizeirath sah sie verwundert an. Freilich er kannte ihr so leicht erregbares Temperament zur Genüge.

„Lassen Sie uns nun scheiden“, sagte Frau von Wildenau schnell. „Vielleicht überdenken Sie ein wenig, was ich Ihnen erzählte. — Sehen Sie dort,“ warf sie hin, auf einen Stadtboten deutend, der die Parkpforte passirte, „ohne Zweifel irgend eine Meldung von Wichtigkeit, die man Ihnen hierher bringt.“

„Ich erwartete diese Botschaft“, entgegnete der Polizeirath. Dann trat er an das Fenster, gab dem Boten ein Zeichen, sich zu verweisen, entriegelte die Thüre und geleitete in ceremoniellster Weise die Baronin an ihre Chaise, die in geringer Entfernung von der Parkpforte wartete.

„Ich werde in ein paar Tagen die Ehre haben, Sie noch einmal zu mir zu bitten“, flüsterte er, als er ihr beim Einsteigen in den Wagen behilflich war.

Doch Frau v. Wildenau lächelte nur noch stumm ihre Antwort. Sie grüßte eifeltvoll, gab dem Kutscher ein Zeichen und rollte davon.

Ein paar Sekunden lang blickte der Polizeirath, unter seinem Portekingang stehend bleibend, der Davoneilenden nach. Ein Gedanke, der ihn im Gefühl seiner Freundschaft für das Haus von Wildenau auf das peinlichste berührte, drängte sich in sein Hirn. Es war nicht die Gewißheit, daß die Baronin finanziell ruiniert war, was ihm das Herz zusammenpreßte; es war die Erinnerung an eine Möglichkeit, die in seinen Augen niedriger, erbärmlicher, als die elendeste Stufe von Sorge und Armuth war. Und dieser Gedanke, einmal in ihm aufgestiegen, verließ ihn nicht mehr. Während des ganzen Abends, die halbe Nacht hindurch, brütete er über das Ja oder Nein der Einzelheiten dieser Brillantenaffaire; seine Stimmung war nicht die angenehmste, als er sich endlich, müde des Grübelns, auf seine Schlummerstatt sinken ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Räthfels in Nr. 32:

„Sp i e!“

Herausgeber: J. Böheim; verantwortlich gemäß § 7 des Pressegesetzes J. B.: J. G. Schödl, Hirschberg.

Druck: J. Böheim, Hirschberg.

Werbung zur Vornahme der Vorarbeiten zum Bau!

Gründungsstücke 1 und 2.
Magazin f. Lampen, Sans- u. Küchengeräthe.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Statt besonderer Meldung.

Am 7. d. Mts. verschied unerwartet am Herzschlag zu Boberstein unser inniggeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel im blühenden Alter von 29 Jahren, der Landwirth und Lieutenant der Reserve im 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 63

Herr Hermann Noeldechen.

Dies zeigen um stille Theilnahme bittend an

die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Beerdigung: Sonntag 2 Uhr in Boberstein.

Brennholz-Verkauf.

Montag, den 11. Februar cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab, sollen in
Dämmeler's Gasthof zu Giers-
dorf aus dem Forstreviere **Hain** und
den Forstorten: Hartzichte, hinter der
Mummelgrube, Stampenplan, Klöcherloch
und Totalität:

62 Rmtr. hartes Brennholz,
436 = Nadelholz-Brennholz u.
1,20 Hundert Nadelholz-Reisig
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 31. Januar 1889.

Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Hermesdorf.

Bauholz-Verkauf.

Dienstag, den 12. Februar cr.,
Vormittags von 10¹/₂ Uhr ab, sollen in
Dämmeler's Gasthof zu Giers-
dorf aus dem Forstreviere **Hain** und
den Forstorten: Hartzichte, Stampenplan
Klöcherloch und Totalität:

890 Stück Nadelholz-Langholz,
160 = = Stangen u.
118,75 Hundert w. doppelte und
einfache Bohnenstangen
öffentlich meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 31. Januar 1889

Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Hermesdorf.

Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 15. Februar cr.,
Vormittags von 10 Uhr ab, sollen im
Gasthofe „zum Verein“ zu **Hermes-**
dorf u. a. aus dem Forstreviere **Hermes-**
dorf und den Forstorten: Wagenberg,
Kohlrand, Rothwasser, Erlich u. Totalität:

48 Rmtr. hartes Brennholz,
437 = Nadelholz-Brennholz,
17,75 Hundert. = gut und
Altreisig

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Giersdorf, den 7. Februar 1889.

Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Hermesdorf.

Bau- und Brennholz-Verkauf.

Freitag, den 15. d. Mts., von
Vormittags 10 Uhr ab, sollen im Gast-
hofe „zur Josephinenhütte“ in
Schreiberhau aus dem Forstrevier
Marienthal und den Forstorten: am
Zackerle, am keuligen Hübel und Kachel-
rand:

1077 Stück Nadelholz-Langbauholz

I. Klasse,

90 = Nadelholz-Langbauholz

II. und III. Klasse,

788 = Nadelholz-Klöcher I. bis

IV. Klasse,

416 = Nadelholz-Altklöcher,

16 = = Stangen,

24 Rmtr. Buchen-Brennholz und

150 = Nadelholz-Brennholz

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Petersdorf, den 8. Februar 1889.

Reichsgräflich
Schaffgotsch'sche Oberförsterei
Petersdorf.

Eine neuerbaute, vollständig eingerichtete

Villa

im Riesengebirge,

schönste Lage, bequem für eintägige Kam-
partieen, 5 Minuten vom Wald entfernt, ist
bald preiswerth zu verkaufen. Näheres zu er-
fragen unter Chiffre **L. L. 4735, Breslau,**
hauptpostlagernd. 259

Ostern dieses Jahres sucht

2 Knaben

aus anständiger Familie, einen für Litho-

graphie u. den anderen für Steindruckerei

A. Pätzold, Greiffenbergerstr. 1.

Bahnhofstraße 11 ist der 1. Stock

per Ostern zu

vermieten. Näheres Parterre im Geschäft.

Concerthaus. Hirschberg i. Schl.

Heute Sonntag, den 10. Februar cr.:
Auf vielseitigen Wunsch, Nachmittags 4 Uhr:

Große Kinder-Gala-Vorstellung

und sind zu dieser die beliebtesten Pücen gewählt worden. Außerdem kommen die neuesten
Püder von unseren heimgegangenen unvergesslichen Kaisern **Wilhelm I.** und **Friedrich**
zur Aufführung, gesungen von der Concert- und Viedersängerin **Fräulein Apeli (Va-**
detti). Ebenfalls wird der Gesangs- und Tanzhumorist **Herr Wolf den Humpel-**
mann und **Schneiderwalzer** aufführen. Das übrige Personal wird sein Möglichstes thun,
um dieser **Kinder-Vorstellung** einen durchschlagenden Erfolg zu sichern.

Das Programm ist reichhaltig und gediegen.
Eintree Nachmittags: 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf., Gallerie 15 Pf. Erwachsene
zahlen 40 Pf.

Anfang der Vorstellung 4 Uhr. Ende 6 Uhr.
Programme à 10 Pf. sind an der Kasse zu haben.

8 Uhr Abends:

Grosse Extra-Vorstellung.

Sämmtliche Mitglieder werden ihre besten Glanznummern zur Aufführung bringen.
Ein reichhaltiges und gediegenes Programm ist gewählt worden, um das hochgeehrte Publikum
im vollsten Maße zufrieden zu stellen.

Eintree Abends: 60 Pf. Reservirter Platz 75 Pf., Logen Mt. 1,25 Pf., Gallerie 30 Pf.
Billets im Vorverkauf: 50 Pf., Reservirter Platz 60 Pf., Logen 1 Mt. bei **Herrn Robert**
Weidner, Ferdinand Felsch und **E. Lauterbach.**

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Letzte und Abschieds-Vorstellung

zum Benefiz sämmtlicher Mitglieder.

Preise wie bekannt. Näheres durch Placate. Anfang 8 Uhr.

Kasseneröffnung 7 Uhr.

Thee und Vanille

in großer Auswahl empfiehlt

Victor Müller,

Drogenhandlung am Burgturm.

Ein junger, militär. Specerist und

Eisenhändler sucht unter bescheid. Ansprüchen

per 1. April cr. Comptoirstellung, gleichviel

welcher Branche. Gest. Offerten unter **C. B. 35**

an die Expedition d. Bl. erbeten.

Eine zuverlässige

Köchin

und ein gewandtes

Stubenmädchen

sucht zum 1. April cr.

Frau Hauptmann Günther.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern

die Gesundheit. Viele Kranke erkennen ihre

wahren Leiden nicht und lassen sich als Magen-

kranke, Blutarme, Bleich- und Schwindelkranke

behandeln. Betrachte man nun bei den meisten

Kranken die sich zeigenden Symptome genauer,

so wird man finden, daß Wurmkrankheit die

Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen

obenstehende Leiden eingenommen, wäre aber

besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten

Spezialisten

Theodor Konekky in Stein bei

Säckingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm,

Spuhl- oder Madenwürmer Leidenden sind:

Abgang nadel- oder fadenförmiger Glieder und

sonstiger Würmer, sowie Blässe des Gesichts,

mattler Blick, blaue Ringe um die Augen, Ab-

magerung, Verschleimung, fests belegte Zunge,

Verdaunungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd

mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines

Knäuels bis zum Hals, stärkeres Zusammen-

stehen des Speichels im Munde, Magensäure,

Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel,

starker Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang,

Jucken im After, Krämpfe, Kollern und wellen-

förmige Bewegungen, dann stehende, faulende

Schmerzen in den Gedärmen, Herzklopfen,

Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Atteste

Geheiler aus allen Kantonen beweisen die Vor-

züglichkeit der Methode. — Dauer der Kur

30—60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung.

Bei Bestellung ist Alter und Geschlecht

des Patienten anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Mixtur ver-

suchsweise nahmen, waren von Würmern ge-

plagt, während andere damit die dem Körper

sehr blenkliche Entfernung aller Unreinigkeiten zu

ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter

Garantie der Gesundheit vollständig unschädlich.

Wohlthätigkeits-

Vorstellung.

Vielfachen Wünschen entsprechend:

Dienstag, den 12. Februar,

Abends 8 Uhr,

findet im **Concerthause** von

Mannschaften des Jäger-Bataillons

zum Besten der hiesigen Diakonissinnen

und Grauen Schwestern

eine **Aufführung**

statt.

(Gesang, Theater, Gymnastik,

Glows-Scherze, Musik.)

Billets sind zu haben bei den Herren

Robert Weidner, Bahnhofstraße Nr. 10

und **Emil Jäger, Langstraße Nr. 3.**

Preise der Plätze im Vorverkauf: Parquetloge

und 1. Platz 1,25 Mt., 2. Platz 80 Pfg.

Abends 7 Uhr an der Kasse: Parquetloge und

1. Platz 1,50 Mt., 2. Platz 1 Mt., Stehplatz

und Gallerie 60 Pfg.

Theaterzettel 10 Pfg. das Stück an der Kasse.

„Deutsche Bierhalle“.

Heut Ausverkauf von vorzüglichem

Messersdorfer Bockbier.

z. h. Qu.

11. II. h. 8. Leseab. I.

Allg. Deutscher Schulverein

Ortsgruppe Hirschberg.

Bereinsversammlung der Mitglieder der letzteren

Dienstag, den 12. Februar 1889, Abends

8¹/₂ Uhr, im „Hohen Rade“ im großen Zimmer

im ersten Stock zur Rechnungslegung für 1888,

Neuwahl des Vorstandes für 1889.

Kathol. Gesellen-Verein.

Morgen Montag, Abends 8 Uhr, im

„Kynast“:

General-Versammlung.

(Jahresbericht und Rechnungslegung).

Der Vorstand.

Ev. Männer- u. Jünger-Verein.

(Ev. Gesellenverein).

Sonntag Abend 8 Uhr im „goldnen Schwert.“

Vortrag des Herrn Lehrer **Knospe.** Gäste

willkommen.

Metereologische.

9. Februar, Born. 9 Uhr.

Barometer 707 mm (gestern 721¹/₂). Temperatur

0 °R. Niedrigste Nachttemperatur — 3¹/₂ °R.

F. Hapoi, Schildauerstraße 7.

Ausläsige Colonie Gersdorf, Villa

Bestall Herrsch. Wohnungen zu vermieten.

Nach Beendigung der umfangreichen Inventurarbeiten können wir unseren sehr geschätzten Kunden mittheilen, daß sich im letztverflossenen Geschäftsjahre unser **Umsatz** wiederum **wesentlich vergrößert** hat.

Wir sind dadurch in die angenehme Lage gekommen, unseren zwar ohnehin **sehr geringen** Nutzen noch **mehr herabzudrücken**, so daß wir die **beste** Versicherung geben können, ein so bescheidener Nutzen ist nur durch **ganz großen** Umsatz und **geringe** Geschäftsspesen möglich, weshalb wir in diesem Jahre mit **weniger großen Annoncen**, aber mit noch **größerer, schönerer Auswahl guter Waaren** und noch **billigeren Preisen** aufwarten werden.

Von heute ab kostet:

Beste 14fädige Futtergaze, 118 Cmt. breit, bedeutend besser als G U II, Meter 20 Pf., Stück von 40 Metern 7 Mark 80 Pf.

Beste Moiré-Shirting in allen Farben, zu falschen Röcken, 87 cm breit, 27 Pfennige.

Schwarzer Sammet, Meter 75 Pf., Elle 50 Pf.

Grosse Neuheiten in schwarzen, bunten, weißen und cremefarbenen **Seidenstoffen**. Das große Lager halb- und reinvollener

Halbseidener Merveilleux, prachtvoller Glanz, in schwarz, rosa, crème, hellblau, cardinal etc., **Meter 1 Mark**.

Reinseidener Merveilleux, Meter 1 Mark 80 Pf., 2 Mark 10 Pf. bis 5 Mark 60 Pf.

Kleider-Stoffe

haben wir einer allgemeinen **Preisermäßigung** unterworfen.

Neuheiten in Waschkleiderstoffen, Cretonne, Kessel, Hemden- und Schürzenstoffen sind **massenhaft** eingetroffen.

Die **feinsten Damast-Tisch- und Thee-Gedecke** sind **bedeutend** im Preise **reducirt**, z. B. 1 Gedeck feinsten **reinleinenen Damast**, Qual. Nr. 110, für 12 Personen, statt 57 Mark 75 Pf. nur 42 Mark 75 Pfennige, stärkere Nummern, wie 100, 90, 75, in demselben Verhältniß **ermäßigt**, z. B. Nr. 75 mit 12 Servietten statt 34 Mk. 25 Pf. nur 26 Mk. 50 Pf.

Prachtvolle Damastee's, Hirschberger Leinen, Elsasser baumwollene Stoffe zu Bettbezügen, jeder Art **Wäsche** etc. in größter Qualitäten-Auswahl **sehr billig**.

Um dem **weniger bemittelten Publikum** Gelegenheit zu geben, **fertige Artikel** **spottbillig** zu kaufen, haben wir circa **200 Stück Duffeljacken, Jaquettes, Umhänge, Havelocks, Regenmäntel**, auch **Kindermäntel** zusammen sortirt und werden diese **älteren** Gegenstände je nach Wahl, das Stück für **1 Mark 50 Pf., 2 Mark, 2 Mark 50 Pf. u. s. w. bis 8 Mark** verkauft. **Früherer Preis 4 bis 32 Mark**.

Auswahlendung kann nicht gemacht werden. Proben gern.

Adolf Staeckel & Co.

Meiner werthen Kundschaft zur gefälligen Kenntnissnahme, daß ich von jetzt ab der großen Konkurrenz halber die Preise **bedeutend herabgesetzt** habe. Fordere von jetzt ab für einen eleganten gut sitzenden Anzug **nur 8 bis 9 Mark** Arbeitslohn, mit sämtlichen Zuthaten **12 bis 14 Mark**.

Jede Reparatur und Reinigung bei billigster Berechnung und schnellster Ausführung.

Heinrich Jurzok,

Schneidermeister,

Promenade Nr. 17.

Ein tüchtiger

Klavierlehrer

hat noch einige Stunden zu begeben, zu möglichem Preis für Anfänger und Fortgeschrittene. Alles Nähere theilt gütigst mit Herr Kaufmann **Friedrich**, Dunkle Burgstraße.

Neue Bettsfedern

in großer Auswahl, gut füllend, **fertige Betten** (von 15 Mk. an) **Inletts** und **Büchen** u. s. w. zu äußerst billigen Preisen, auch gegen Ratenzahlung bei

Frau Taurk,

Priester- und Gerichtsstraßen-Ecke zu haben.

Gelegenheitskauf.

500 Bogen 8° Post-Pfriefpapier für 1,60 Mk. offerirt

Paul Wolff,

Warmbrunnerstraße 31.

Fastenbrezeln

empfiehlt **A. Laube's Bäckerei**.

Caviar!

Elb, milb. Fätschen von 2-8 Pfd. à Pfd. Mk. 3,00 **Ural**, großkörn. und hell. 3,50 **Kaukasische**, großkörn. 4,50 offerirt verzollt gegen Nachnahme in hochfeiner Qualität

A. Niehaus, Caviarhandlung, Hamburg.

Tischlerarbeiten

Bei Beginn der Bauzeit empfehle ich mich zur Ausführung von jeglicher Art unter Garantie und billiger Preisberechnung.

Auch empfehle mein Lager fertiger Särge in Eiche und Fichte zu sehr soliden Preisen.

Herrmann Rüger, Bau- und Möbel-Tischlerei.

Mühlgrabenstraße 29.

Untere Strichgraben-Promenade.

Die besten und daher billigsten Fabrikate sind:

Kemmerich's
PEPTON.
FLEISCH-EXTRACT.
Bouillon.
16 GOLDENE MEDAILLEN & EHREN-DIPLOME
Kemmerich's Produkte sind überall käuflich

Ich verkaufe von meinen **Wein-Vorräthen** in Gebinden von 100 Liter aufwärts; meine Weine sind dem Bordeaux gleich und garantire ich dem Käufer für gutes reelles Produkt.

Der **rothe Wein**, flaschenreif, kostet à 100 Liter zoll- und frachtfrei sammt

Gebinde loco Domicil des Käufers

Ruster Ausbruch, süß 120 Mk.

Tokayer, süß Ausbruch 150 "

weißer, gezeelter, flaschenreifer **Tafelwein** 180 "

nach Empfang in 14 Tagen zahlbar. 100 "

Meine Abnehmer im Auslande haben sich bisher stets sehr zufrieden geäußert und hoffe ich es auch fernerhin von den weiteren Abnehmern meiner Weine zu erfahren.

Mit aller Achtung

Alois Reissmann,

Haus- und Weingärtenbesitzer in Brünn.

Eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit

Gart. ist Warmbrunnerstr. 19, parterre

links, zu vermieten.

Briefmarken zu Sammlungen verkauft,

kauft, tauscht **G. Zechmeyer** in

Nürnberg. **Continentalmarken**,

403 ca. 200 Sorten, pr. Mille 60 Pf.

Masken-Kostüme,

hochlegante und einfache, in großer Auswahl für Herren und Damen preiswerth zu verleihen bei

Frau A. Taurk.

Gerichts- und Priesterstraßen-Ecke.

Flügel und Pianinos,

nur kreuzfältige, 10 verschiedene Modelle, glöckenheller Ton, leichte elastische Spielart, vollkommene Replikation, dauerhafteste Stimmhaltung, große Auswahl, prompte Bedienung. Ratenzahlungen bewilligt. 1891

Ed. Seiler, Liegnitz,

größte Pianofortefabrik Ost-Deutschlands.

Macaothee,

ausgewogen, Pfund 26 und 30 Pf.

Chocoladenmehl, Pfund 40 und 60 Pf.

Tafel-Chocolade, Pfund von 70 Pf. an.

Vanille-Chocolade, Pfund 90 u. 100 Pf.

Cacaoapulver, entölt, Pfund 2,40 Mk.

Crème-Chocolade, Stück 5 und 10 Pf

Ferdinand Felsch, Promenade 7.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen in Appetitlosigkeit,

Schwäche d. Magens, überreichend,

Altem, Blähung, saurem Aufstoßen,

Rosit, Magenkatarrh, Sodbrennen,

Bildung v. Sand u. Gries, übermäßige

Schleimproduction, Gicht, Gelb-

u. Erbrechen, Kopfschmerz (falls er v.

Magens herrührt), Magenkrampf,

Hartleibigkeit oder Verstopfung,

Uebelriechen d. Magens m. Speisen u.

Getränken, Wüsten, Mangel, Leber-

u. Gämorrhoidal-leiden. — Preis à

Flasche sammt Gebrauchsanweisung

80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.

Central-Vers. durch Apotheker Carl

Brady, Kremsier (Mähren).

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein GEHEIM-

MITTEL. Die Bestandtheile sind bei jedem Fläschchen

in der Gebrauchsanweisung angegeben. (669)

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

In Schönan a. d. Ragbach in der Mier-

Apotheke. 298